

Wanderung mit Bürgermeister

Konrad Rupprecht und der DAV laden am 16. April ein

FEUCHT – Die traditionelle Wanderung mit dem Feuchter Bürgermeister Konrad Rupprecht in die nähere Umgebung findet, in Zusammenarbeit mit dem DAV-Sektion Feucht, wieder am Samstag, 16. April, statt. Alle Wanderfreunde unter den Feuchter Bürgern sind hierzu willkommen.

Treffpunkt und Ausgangspunkt ist um 10 Uhr der Bahnhof Ochenbruck. Die Wanderung führt zunächst entlang der Bahnlinie bis zum Schwarzachtal, das an der B 8 überquert wird. Vorbei an einer Wohnanlage wird das Mühlal erreicht. In ihm führt die Wanderung an Pfeiferhütte vorbei hinauf zum alten Kanal und an diesem entlang bis zur Schleuse 35. Dort besteht die Möglichkeit, eine Pause einzulegen, bei der jeder für seine Verpflegung selbst sorgen oder eine Brotzeit in der Schleuse 35 zu sich nehmen kann. Frisch gestärkt geht es ein Stück am alten Kanal zurück in Richtung Bahnhof Burgthann. Wer möchte, kann hier mit der S-Bahn zurück nach Ochenbruck oder Feucht fahren.

Die Wanderung führt weiter entlang des Mühlbachwegs in Richtung Mimberg. Der Ort wird durchquert und im weiteren Verlauf geht es hinunter zum Schwarzachtal. Ein schmaler Steg führt über die Schwarzach und weiter auf Wiesen zu den Fröschauer Weihern. Vorbei an Rummelsberg geht es auf Waldwegen zurück zum Bahnhof Ochenbruck.

Die Länge des Wanderweges beträgt zirka 15 Kilometer, mit einem Höhenunterschied von 120 Metern, die Tour dauert etwa vier Stunden.

Geführt wird sie von Bürgermeister Konrad Rupprecht und Wolfgang Stolzenberg von der DAV-Sektion Feucht. Weitere Auskünfte erteilt Wolfgang Stolzenberg, Telefon 09128/4295. Informationen auch unter www.dav-feucht.de.

Gesellschaft muss alle Menschen mitnehmen

Feier für die „Außenklasse“ der Lebenshilfe-Schule in Diepersdorf – Ganze Schulfamilie trägt zum Gelingen bei

DIEPERSDORF – „Hätte Gott mich anders gewollt, hätte er mich anders gemacht.“ Schon der alte Goethe erkannte, wie wichtig und belebend für die Gesellschaft, die Verschiedenheit und Individualität jedes Menschen sind. Das Thema Anders sein, das besonders und gerade deshalb so förderlich für ein soziales Miteinander ist, stand im Mittelpunkt der Feierlichkeit in der Volksschule Diepersdorf-Leinburg anlässlich des Starts der „Außenklasse“.

Bei diesem Projekt kooperieren die Dr. Bernhard-Leniger-Schule der Lebenshilfe in Schönberg mit der Grundschule. Förderschüler der Grundschulstufe 4 wurden mit ihren Lehrerinnen in Diepersdorf integriert und arbeiten hier mit der Klasse 3 a intensiv zusammenarbeiten (wir berichteten).

Neben Regierungsschuldirektor Gerhard Kleindiek und Schulrat des Nürnberger Lands, Dr. Gerald Klenk, waren der 1. Vorsitzende der Lebenshilfe, Gerhard John, Leinburgs 1. Bürgermeister Joachim Lang sowie Landrat Armin Kroder als Ehrengäste geladen. Der Landrat lobte den erfolgreichen Werdegang der in den 90er Jahren entstandenen Idee der Außenklassen. Er wies auf die Bedeutung einer sozialen Gesellschaft hin, die alle Menschen „mitnehmen“ müsse.

Langjährige Verbindung

Auch Bürgermeister Joachim Lang zeigte sich stolz auf die erfolgreiche und seit langen Jahren bestehende enge Verbindung zwischen den beiden Schulen und betonte die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern sowie der beiden Schullektoren Bärbel Weinhold und Erwin Janko.

Lebenshilfe-Vorsitzender Gerhard John stellte das Kind und seine individuellen Bedürfnisse in den Mittelpunkt und betonte die Notwendigkeit inklusiver Sozialräume, in denen nicht die Behinderten sich anpassen



Aufstehen und aufeinander zugehen: Keine Berührungsängste zeigten behinderte und nicht-behinderte Kinder bei ihren Vorführungen. Foto: Kaufmann

müssten, sondern die Gesellschaft. Schullektorin und Gastgeberin Bärbel Weinhold machte deutlich, wie viel persönlicher Einsatz hinter dem

Gelingen eines solchen Projekts steht und sprach der gesamten Schulfamilie ihren aufrichtigen Dank aus. Umrahmt wurde die Festivität von kre-

ativen und liebevoll einstudierten Programmpunkten des Schulchors, der 3. und 4. Klassen sowie der Außenklasse GS 4. juk/9320

Weniger Müll gefunden

Rund 300 Teilnehmer beim Tag der Umwelt in Burgthann

BURGHANN – Die gute Nachricht gleich vorne weg: Die Müllmengen, die beim Tag der Umwelt der Gemeinde Burgthann gesammelt wurden, sind im Vergleich zu den Vorjahren deutlich kleiner geworden. Die Bürger scheinen etwas gelernt zu haben.

Auch bei der elften Auflage, traditionell am letzten März-Wochenende, waren rund 300 Leute unterwegs. Sie befreiten Ortsränder, Straßbankette und die Uferböschung der Schwarzach vom Dreck. An den Feuerwehrhäusern in Burgthann, Mimberg, Ezelsdorf, Ober- und Unterferrieden, am alten Schulhaus in Grub und am Fischereihaus in Schwarzenbach war am Samstagmorgen Treffpunkt. Nach einer kurzen Einteilung zogen die Teilnehmer, ausgerüstet mit blauen Müllsäcken, los. In Pattenhofen hatte die Aktion schon am Freitagnachmittag stattgefunden.

Vor allem die großen Fundstücke waren dieses Mal weniger. Dauerbrenner bleiben die Verpackungen einer Fastfood-Kette, wie Johannes Strobel von der Gemeinde berichtete. Er hatte sich mit seiner Kollegin Angela Neudert die Einsatzgebiete aufgeteilt und informierte sich über den Ablauf. An Verteilerstellen von Werbematerial fanden die Müllsammler viele Bandagierbänder aus festem Plastik. „Verstreut im Umkreis von rund 100 Metern, die verrotten doch ewig nicht“, ärgerte sich ein Teilnehmer.

Zu den „Klassikern“ unter den Fundstücken gehören Zigarettenschachteln – vor allem in Bahnhofsnä-

he – Flaschen und Radkappen. Seit der Einführung der Pfandregelung sind „wild entsorgte“ Dosen eher selten geworden.

In einem Waldstück zwischen Burgthann und Ezelsdorf hatte ein Unbekannter einen kompletten auseinandergelassenen Schrank und Teppichreste abgelegt, berichtete Angela Neudert. Die Gemeinde wird das zuständige Landratsamt informieren, das die Möbelteile vorschriftsmäßig entsorgen wird.

Allein im Bereich Ober- und Unterferrieden füllten die Teilnehmer rund 20 Müllsäcke mit Kleinkram, sie fanden aber auch eine Stereoanlage und einen Kühlschrank. „Den kann man kostenlos am Bauhof entsorgen“, ist für Wolfgang Lahm, Kreisvorsitzender der Obst- und Gartenbauvereine, das Verhalten der Umweltsünder nicht nachvollziehbar.

Er sah auf seiner Tour am Saugraben ein Stück eines Fahrradreifens aus dem Schlick ragen. Als er daran zog, merkte er, dass da noch mehr dranhängt. Vier Mann mussten mit anpacken, ehe sie den kompletten Drahtesel aus dem Schlamm befreit hatten. Er muss schon mehrere Jahre dort gelegen haben.

Auffällig war die große Anzahl an Kindern, die sich an der Aktion unter dem Motto „Ramma demma“ beteiligten. „So viele wie noch nie“, glaubt Bernd Körner vom Obst- und Gartenbauverein Oberferrieden, der aber auch überzeugt ist: „Von den Umweltsündern wird keiner mit dabei sein.“

Unter den teilnehmenden Gruppen waren mehrere Kindergärten, aber



Dieses alte Fahrrad fanden die Teilnehmer bei Oberferrieden. Nur noch ein Teil des Vorderrads hatte aus dem Schlick herausgeschaut. Vier kräftige Männer waren nötig, um es herauszuziehen. Auch die jungen Müllsammler bestaunten den Drahtesel. Foto: Rüsing

auch ganze Familien und generationsübergreifend Opas mit ihren Enkeln waren zu sehen. So wird der Nach-

wuchs schon früh für vorbildliche Müllentsorgung sensibilisiert. Darüber freute sich nicht nur 1. Bürger-

meister Heinz Meyer, der sich ebenfalls vor Ort ein Bild von der Aktion machte. M.R.



Links: Ausgerüstet mit blauen Müllsäcken war diese Gruppe mit 2. Bürgermeister Hermann Bloß in Unterferrieden unterwegs. 1. Bürgermeister Heinz Meyer ließ sich von den Burgthanner Teilnehmern einen Teil ihres Sammelergebnisses zeigen. Fotos: Gemeinde/Rüsing